



Postkarte aus dem Abstimmungskampf um die Wahlrechtsreform in der Schweiz, 1910



Die Wurst auch nach dem 9. Juni fair verteilen:

**Nein zum Chnorz mit dem Majorz.**

Nein zur Majorzinitiative. Nein zu reinen Personenwahlen.

- ▶ Einbezug der ganzen Bevölkerung.
- ▶ Politische Stabilität für Kanton und Gemeinden.

- ▶ Starke Persönlichkeiten in Regierung, Stadtrat, Gemeinderat.
- ▶ Tiefe Kosten für Steuerzahlende.

### Miteinander statt gegeneinander

Die traditionelle Zuger Proporzwahl sorgt dafür, dass die politischen Anliegen möglichst vieler Bürgerinnen und Bürgern im Regierungsrat, im Stadtrat oder im Gemeinderat vertreten sind. Unsere Gesellschaft ist vielfältig – dies soll sich in unseren Regierungen spiegeln. Wenn alle politischen Kräfte in die Regierungsverantwortung eingebunden sind, führt dies eher zu gemeinsam getragenen Lösungen.



«**Nein zur Einfalt! Vielfalt ist Demokratie. Bewahren wir diese echte Zuger Tradition.**»

Barbara Gysel  
Präsidentin SP Kanton Zug

### Bewährte Wahltradition

1894 wechselte Zug von der Majorz- zur Proporzwahl. Man hatte genug davon, dass eine einzige Partei die Regierung stellte und grosse Teile der Bevölkerung ausgeschlossen wurden. Damals standen sich Liberale und Katholisch-Konservative unversöhnlich gegenüber. Heute aber? Da wollen sie gemeinsam ihren Machtanspruch gegen andere und neue Parteien sichern!



«**Unser Wahlsystem soll gerecht bleiben. Deshalb ein NEIN zum populistischen Majorz.**»

Virginia Koepfli  
Co-Präsidentin JUSO Kanton Zug

### Fähige Persönlichkeiten

30 Prozent aller Schweizer Gemeinden kennen die Proporzwahl – in diesen gibt es mehr Kandidierende und eine höhere Stimmbeteiligung. Die Bürgerinnen und Bürger haben so mehr Auswahl. So wählten Zugerinnen und Zuger in den letzten Jahren fähige und teamorientierte Persönlichkeiten in die Exekutiven. Auch solche mit Ecken und Kanten – dank Proporz. Mit Majorz wollen es alle PolitikerInnen allen Wählenden recht machen und wir erhalten profillose DurchschnittspolitikerInnen.



«**Bereits zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre stimmen wir in Zug über den Majorz ab. Nein zu dieser Zwängerei!**»

Jolanda Spiess-Hegglin  
Vorstand Alternative – die Grünen Stadt Zug

### Stabilität statt teure Wahlen

Im Majorz gibt es viele zweite Wahlgänge und Nachwahlen. Dies führt zu taktischen Wahlspielchen und kostet Steuergelder. Im Proporz gibt es sofort eindeutige und für vier Jahre gültige Resultate. Das führt zu politischer Stabilität. Bei Majorz wird so sehr auf die Person gesetzt, so dass Politiker mit fettem Wahlkampf-Budget und grosser Medienkampagne das Rennen machen. Politische Inhalte und bodenständige Polit-Arbeit treten in den Hintergrund.



«**Über ein Jahrhundert typisch Zug: Der Proporz gehört zu uns wie die Kirschtorte.**»

Andreas Hürlimann  
Kantonsrat, Grüne Steinhausen



# Nein zur Majorz-Zwängerei

**Am 9. Juni 2013 NEIN zur Verfassungsinitiative «Ja zu Personenwahlen»**

- ▶ Alles spricht gegen die Abschaffung des bewährten Zuger Proporz.
- ▶ Wer politische Stabilität, eigenständige Persönlichkeiten, tiefere Kosten und den Einbezug aller Meinungen der Bevölkerung will, sagt NEIN zur Majorzinitiative.

**Überparteiliches Komitee für Vielfalt in der Politik**

Spenden sind willkommen! IBAN-Nummer: CH26 0078 7007 7107 8580 7

